



Sabine König
Praxis für Säuglings- und Kleinkindfragen
Praxis für Beziehungs- und Erziehungsfragen
Supervision & Fortbildung

Arbeitsvorlage 3 **Break-out-Gruppe 28.10.21**

Textauszug aus AWO-Armutstudie

<http://bird-und-huebner.de/AWO%20EXPERTISE%20FAMILIE%20+%20ARMUT.pdf>

Kategorie 4: **Ausgebrannt und überarbeitet**

Sowohl die haushaltsbezogene Armutstypologie als auch die AWO-ISS-Studien identifizierten eine Gruppe von armen Eltern, die an die Grenzen ihrer Belastbarkeit stoßen. Die hier gebildete Kategorie „Ausgebrannt und überarbeitet“ umfasst eine Armutslage, in der ein hoher Zeitdruck zusätzliche Belastungen entstehen lässt. Zu den möglichen Gründen für den hohen Zeitdruck zählen die Umstände alleinerziehend, kinderreich und niedriglohnbeschäftigt einzeln oder in Kombination.

Die Hauptgruppen des Typus „erschöpfte Einzelkämpfer/ innen“ bilden Alleinerziehende und Familien, die trotz doppelter Berufstätigkeit aufgrund niedriger Bezahlung von Armut bedroht sind. Hier ist die Belastung so hoch, dass der Zustand der Erschöpfung zur Normalität wird. Wie ein vollzeitarbeitender Vater zweier Kinder (fünf und sechs Jahre alt) vier Jahre nach seiner Trennung sagte: „Die Kraft ist weg. Ich habe keinen Puffer mehr, den Akku wieder voll zu machen, das ist ganz schön schwer.“ (Meier et al. 2003: 251).

Solche Haushalte stehen unter der dauernden Belastung, ihren Alltag mit unzureichenden materiellen Mitteln meistern zu müssen. Die Familien rutschen häufig durch ein Schlüsselereignis (z. B. Krankheit, Trennung, Geburt eines weiteren Kindes) in die Armut ab und haben keine oder wenig Erfahrung im Umgang mit den zuständigen Ämtern oder Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Aus diesem Grund erfahren sie die geringste öffentliche Unterstützung und erhalten nicht die Hilfen, die ihnen zustehen.

In Einzelfällen können ihre privaten Netzwerke zusätzliche Belastungen mit sich bringen, wenn z. B. Familienangehörige gepflegt werden müssen.

... Fast die Hälfte plagt sich mit Versagensängsten: Jeweils 46 % stimmten zu, dass diese Aussagen ständig oder häufig zutreffen: „Ich bin unsicher, ob ich genug getan habe, um meine Pflichten zu erfüllen“ oder „Ich habe Angst etwas falsch zu machen“.

Und fast ein Drittel (32 %) sieht keinen Ausweg aus ihrer Situation: ... nur 27 % planen Erholung als wichtigen Bestandteil in ihren Tagesablauf ein. ...

Als Teil der ausgebrannten Armen können die Niedriglohnbeschäftigten betrachtet werden. ... Dennoch kann das Aufwachsen in so einem Haushalt sogar förderlich sein. Im Vergleich mit nichtarmen Kindern wiesen die Kinder aus Familien, die zu den Niedriglohnbeschäftigten zählten, höhere Werte für ihr subjektives Wohlbefinden und bei den Zukunftsperspektiven der Eltern auf.

Erziehungsstile und -ziele

Für die Erziehungsarbeit der ausgebrannten und überarbeiteten Armen sind Zeitmangel und Erschöpfung die größten Probleme. Es ist ihnen nicht immer möglich, die Aufmerksamkeit und Geduld aufzubringen, die sie gerne aufbringen würden. ... Dennoch entdeckten Meier et al. (2003) hohe Alltagskompetenz bei allen Familien, die einem großen Zeitdruck ausgesetzt waren. Ferner: „Hohe Anforderungen bewältigen auch diejenigen, die über einen langen Zeitraum hinweg ihre kinderreiche Familie trotz niedriger Einkommen angemessen und gut versorgen.“ (Meier et al. 2003: 294). Ähnlich war es in den AWO-ISS-Studien, die in der Gruppe der Niedriglohnbeschäftigten einen pragmatischen Umgang mit der Situation mit einem gut organisierten Alltag vorfanden sowie eine positive Lebenseinstellung: ein „Festhalten an der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.“ (Holz et al. 2006: 124).

Belastungen und Ressourcen

Trotz ihrer hohen Belastungen haben viele Familien der Kategorie „Ausgebrannt und überarbeitet“ stark ausgeprägte Alltagskompetenzen. Sie sind in der Lage, einen Arbeitsplatz zu finden und zu halten, die Betreuung ihrer Kinder zu organisieren und den Haushalt zu führen. Auch wenn ihr Einkommen niedrig ist, fanden Holz et al. (2006) bei den Niedriglohnbeschäftigten eine positivere Lebenseinstellung und Hoffnung auf eine bessere Zukunft im Vergleich zu den nicht-erwerbstätigen armen Familien. Diese Einstellung und der geregelte Alltag geben den Kindern eine förderliche Sicherheit, auch wenn die emotionale Zuwendung durch Erschöpfung manchmal zu kurz kommt.

Meier et al. (2003) entdeckten bei einigen erschöpften Einzelkämpfern/innen einfache Möglichkeiten der Einkommensverbesserung, die ihnen nicht bekannt waren (Wohngeld, aufstockende Sozialhilfe). In anderen Fällen hatten die Eltern sich an Behörden wie das Jugendamt gewandt, aber keine passende oder entlastende Hilfe erhalten. In einem Fall war das Jugendamt kurz davor, das Betreuungsarrangement zu kippen: Ein vollzeitarbeitender, alleinerziehender Vater mit zwei kleinen Kindern hatte eine Tagesmutter für die Nachmittagsstunden gefunden, der er vertraute und die die Kinder mochten. Wegen fehlender baulicher Voraussetzungen stellte das Jugendamt ihre Eignung als Tagesmutter infrage, was dem Vater große Schwierigkeiten bereitet hätte. Dieser Fall zeigt, wie unflexibel und unpassend Behörden auf die komplexen Bedürfnisse der durch Erwerbs- und Erziehungsarbeit zeitlich belasteten Familien reagieren können.

-2-



Informationen, Beratung, Therapie, Supervision & Fortbildungen

⇒ www.koenig-s-kinder.de

⇒ praxis@koenig-s-kinder.de

⇒ Tel: 0711/9931075